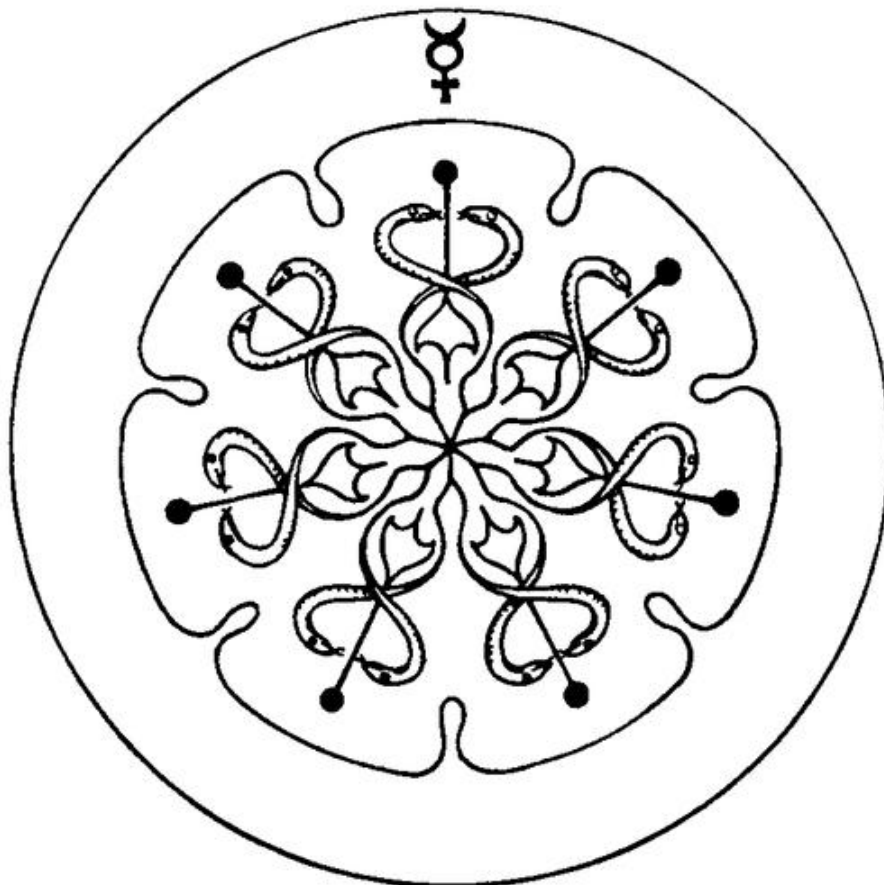


MICHAEL WOLFGANG GEISLER

ARZNEIMITTELBILD
&
VERREIBUNGSPROTOKOLL

MERCURIUS VIVUS



Planetensiegel zum Merkur von Rudolf Steiner

Freiburg, 2015
© Michael W. Geisler

In den Protokollen von Arzneimittelverreibungen werden auch Ideen zur Gabe der Arznei gemacht. Es muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass eine Gabe eines homöopathischen Arzneimittels stets unter Beachtung der individuellen Situation zu wählen ist. Es handelt sich somit bei der Darstellung in diesem Skript allein um eine Möglichkeit, die geprüft werden kann. Die Auswahl sollte mit großer Sorgfalt entsprechend der gegebenen Situation erfolgen.

Einleitende Gedanken zum Verständnis

Bei dieser Schrift handelt es sich um ein Arzneimittelbild, das aus dem Herstellungsprozess der homöopathischen Arznei selbst entstanden ist. Die direkte Begegnung mit dem Ausdruck der Arzneikraft während des Herstellungs- bzw. Verreibungsprozesses (C1 bis C6) wird in dem Skript wiedergegeben. Die Ausgangssubstanz für den Herstellungsvorgang bildeten kleine Tropfen Quecksilber. Zum besseren Verständnis des hier Dargestellten werden einige einleitende Bemerkungen vorausgeschickt.

Das Geistartige

Wenn man sich mit der Homöopathie beschäftigt, werden vielfach Begriffe wie »geistartig«, »feinstofflich«, das »Eigentliche« oder das »eigentliche Grundprinzip« benutzt. Sie unterstellen die Existenz von etwas (Idee, Geist, Information) hinter den erkennbaren Erscheinungen Stehendem, das diesem seine Struktur oder Ordnung gibt. Dies hat auch Hahnemann¹⁾, der Begründer der Homöopathie, betont und von dieser Annahme ist Wissenschaft über viele Jahrtausende ausgegangen. Erst auf Basis einer mechanistisch gedachten Wirklichkeit sowie eines reduktionistisch-materialistischen Weltbildes wurde diese Annahme aufgegeben. Dies unter anderem auch deshalb, weil in unserer naturwissenschaftlichen Weltbetrachtung mit seinen Forschungsmethoden nur schwer ein Zugang zur Beschäftigung mit dem Eigentlichen (Geistigen) gefunden werden kann.

Mit wissenschaftlichen Methoden werden heutzutage Materie und Energie als Gestalter unserer Welt erforscht. Betrachten wir beide genauer, dann zeigt sich, dass diese nicht in »reiner« Form vorkommen, sondern immer bereits selbst gestaltet sind. Sie tragen einen speziellen Ausdruck oder eine Aussage. Materie kann zum Beispiel Kupfer oder Silber sein. Energie kann als blaues oder rotes Licht Ausdruck finden. Was macht den Unterschied?

Der Unterschied liegt in der jeweils unverwechselbar spezifischen Ausgestaltung von Materie oder Energie. Wir können auch sagen in ihrer Erscheinung folgen sie einer Ordnung, Struktur oder Idee und besitzen eine Qualität. Mit dieser Erkenntnis sind wir beim Geistartigen. Das Geistartige ist weder Materie noch Energie, sondern das diese Gestaltende. Also eine Idee, ein Gedanke oder, will man eine zeitgemäße Bezeichnung wählen, eine Information.

Die Erscheinungen und das dahinter liegende geistartige Prinzip (Information)

In dem hier vorliegenden Arzneimittelbild wird eine homöopathische Arznei in ihrer Wirkung auf den Menschen und in ihrem eigentlichen Grundprinzip beschrieben. Dabei tritt der Prozess der Arzneimittelherstellung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Eine Ausgangssubstanz, z.B. ein Metall, durchläuft auf dem Weg zur homöopathischen Arznei einen Potenzierungsprozess. Grundlegend ist hierbei die Milchzuckerverreibung bei zunehmender Verdünnung der Substanz. Mit diesem Vorgehen soll eine Dynamisierung der Substanz erreicht werden. Was kann hierunter verstanden werden?

Aus unserem naturwissenschaftlichen Wissen lässt sich ableiten, dass mit dem Potenzierungsvorgang eine Veränderung eintritt, durch die die Arzneiwirkung nicht mehr über chemisch-physikalisch Vorgänge beschreibbar wird, sondern durch naturwissenschaftlich schwer erfassbare »feinstoffliche«, »geistartige« oder informationelle Vorgänge erfolgt. Materiell ist allein die Wirkung der Arznei beobachtbar, ohne dass erkennbar wird, wie diese erfolgt. Das heißt, dass sich die Art des Wirkungsprozesses selbst mit unserem naturwissenschaftlich gesicherten Wissen nicht erfassen lässt.

Zugang zur Arzneiinformation bei der Arzneimittelherstellung

Beim Verreibenden treten bei vorliegender Sensibilität während des Potenzierungsprozesses, vergleichbar einer Arzneimittelprüfung, körperliche Symptome, Gefühle, Gedanken oder ganze Dialoge und innere Bilder auf. Diese Phänomene kreisen um einen Themenkomplex und verdichten sich zu einem Arzneimittelbild. Natürlich ist auch hier, wie bei der Arzneimittelprüfung, die Welt der Phänomene nur subjektiv durch den Menschen erfahrbar. Im fortschreitenden Potenzierungsprozess kann das Grundthema der Arznei immer wieder auf anderen Ebenen der menschlichen Existenz erfahrbar werden. Es ergibt sich während der Verreibung der einzelnen Stufen von der C1 bis zur C6 folgende Grundstruktur einer Begegnung mit der Information der Substanz:

Einleitende Gedanken

Erkenntnisebene

- C1: Körperliche, strukturelle Ebene
- C2: Emotionale Ebene
- C3: Intellektuelle, mentale Ebene
- C4: Seelische oder Wesensebene²⁾
- C5: Kollektive oder Menschheitsebene
- C6: Ebene des eigentlichen Grundprinzips

Durch all diese Ebenen zieht sich ein Thema, das körperlich, emotional, mental, im Wesen, in seiner kollektiven Dimension und ansatzweise als Eigentliches erfahren werden kann. Natürlich stehen diese Ebenen beim Menschen in engem Zusammenspiel, sodass die Trennung nicht immer so klar erkennbar wird. Hinter den Phänomenen zeigt sich somit für den Menschen ein Lebensthema, das es zu bewältigen gilt, und das mit jedem Verreibungsschritt feinstofflicher, geistartiger oder eigentlicher zu werden scheint und sich der reinen Information nähert.

Aus den von mir gemachten Erfahrungen mit den Verreibungsprozessen folgt für mich die Erkenntnis, dass Information sich durch Erleben, bzw. durch Verbindung mit dem Leben, zu Bewusstsein wandelt. Je tiefer und intensiver das Erleben geschieht, desto weitreichender entwickeln sich die hieraus resultierenden Bewusstseinsprozesse, in denen der Mensch sich auch zunehmend seiner selbst bewusst wird. Die geistige Entwicklung des Menschen folgt somit unbedingt aus seinem Erleben in der Welt.

In diesem Skript sind je C-Stufe unterteilt in die sechs Einzelschritte (die auch wieder der Logik der obigen Einteilung in Ebenen folgen) von Verdünnung und Verreibung wesentliche Phänomene beschrieben. Die Ordnung der Stufen und Schritte wird dabei in der Darstellung beibehalten. Da sie sich, wie oben beschrieben, auf unterschiedliche Lebensbereiche des Menschen beziehen, ergeben sich weitere Erkenntnisse daraus, in welchen Stufen und Schritten bestimmte Informationen auftreten. Hieraus lassen sich Hinweise für die Potenzwahl bei der Arzneimittelausgabe ableiten.

- 1) »Im gesunden Zustande waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organism) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Theile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgange in Gefühlen und Thätigkeiten, so daß unser inwohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem höhern Zwecke unsers Daseyns bedienen kann.« § 9 in »Organon der Heilkunst« (6. Auflage) von Samuel Hahnemann
- 2) Die C4-Dimension lässt sich mit der Bewusstseinsseele (R. Steiner) vergleichen. Es geht um die Zuwendung zur Erkenntnis seiner selbst, dem eigenen Wesens, dem »Ich bin!«; Themen und Lebensaufgaben; um den Zugang zur Wahrheit in sich selbst jenseits der eigenen Verstrickungen; große Ideen, Logik und Sinn; die Fähigkeit zu inneren seelischen Bildern; ein rein seelisch-geistiges Erleben.

Zum Inhalt

Bei dieser Schrift handelt es sich um persönliche, subjektive Erfahrung aus einer Begegnung mit dem Metall Quecksilber. Die Darstellung mag an eine Schamanenreise erinnern. Der Leser wird mit Dialogen konfrontiert, in denen das Metall von seiner Eigenart erzählt.

Diese Eigenart ist es, die uns Menschen bei der Begegnung beeinflusst und heilt. Sie liefert uns Informationen, die wir für unseren weiteren Lebensweg und damit für unsere Gesundheit benötigen. Als homöopathisch aufbereitete Arznei zeigt sich das Heilsame besonders deutlich. Aber auch das Lesen der hier vorliegenden Texte öffnet uns den Zugang zu heilsamer Arzneikraft. Zudem schenkt es uns Wissen und Empfindsamkeit, um zu erkennen, welchem Menschen die homöopathische Arznei Mercurius vivus zu helfen vermag.

So möchte ich den Leser ermutigen, sich auf die Reise in andere Welten des Geistes einzulassen und die Erfahrung in seinem Bewusstsein zu tragen.

Einleitende Gedanken

Zum allgemeinen Verständnis

Jürgen Becker

Dies ist im Wesentlichen der Bericht von Verreiberlebnissen, die während der resonanten, d.h. unter innerer Beteiligung durchgeführten homöopathischen Handverreibung, wie Hahnemann sie als Grundlage der homöopathischen Potenzierung = Kraftentwicklung entwickelt hat, erlebt worden sind. Die heutige Kultur hat bisher kaum ein Bewusstsein für diese Kräfte entwickelt, welche die Grundlage für die bisher wenig verstandene homöopathische Medizin sind.

In der traditionellen Homöopathie werden sie hauptsächlich durch die Arzneimittelprüfung am Gesunden zur Erscheinung gebracht, bei der normal-gesunde Menschen einen vorher potenzierten Stoff der Schöpfung einnehmen und alle daraufhin auftretenden Symptome und Phänomene wahrnehmen und aufzeichnen. Dabei hat sich in den letzten 15 Jahren gezeigt, dass in solchen homöopathischen Arzneimittelprüfungen nicht nur für das jeweilige Mittel spezifische körperliche Empfindungen und emotionale Verstimmungen, also stimmungsmäßige Veränderungen, auftreten, sondern auch spezifische Träume, Gedanken, Eingebungen und Zufälle, die man sich kaum anders erklären kann, als dass sie durch die Kraft des Arzneimittels herbeigeführt werden. Zusammen ergeben Sie ein Bild, das sogenannte homöopathische Arzneimittelbild, das die Grundlage für die homöopathische Verordnung nach dem Ähnlichkeitsprinzip bildet:

Wenn ein Patient in seinem Kranksein ein körperlich-psychisches Gesamtbild aufweist, das eine genügend große Ähnlichkeit mit einem durch homöopathische Arzneimittelprüfung bei einem Gesunden erzeugten Arzneimittelbild aufweist, so wird dieses Mittel – in einer passenden Potenzierung verabreicht – die Selbstheilungskräfte des Kranken ganz spezifisch im Bereich seines Arzneimittelbildes aktivieren – und damit seine Heilung anregen.

Wie dies genau funktioniert und welche materiellen Faktoren dabei beteiligt sein mögen, interessiert den homöopathischen Arzt oder Behandler primär nicht so sehr, da die Homöopathie ja nicht das technisch-naturwissenschaftliche Funktionieren der materiellen Teile untersucht, sondern die lebendigen Auswirkungen der feinstofflichen, d.h. primär nicht materiell wirkenden Kräfte des Lebens. Dass homöopathische Wirkungen in der Arzneimittelprüfung am Gesunden wie auch bei der Heilung von Kranken im Wesentlichen nicht von der materiellen Beschaffenheit und den Molekülen abhängen wie übliche Medikamente, lässt sich ganz eindeutig aus den Wirkungen von sogenannten Hochpotenzen schließen. Das sind Potenzen von der C12 an (12 x 1:100 verdünnt und verschüttelt), in denen kein einziges Molekül des Ausgangsstoffes mehr enthalten ist.

Solche Hochpotenzen machen einen großen Teil der homöopathischen Wirkungen aus, sowohl bei homöopathischen Arzneimittelprüfungen am Gesunden als auch in der Therapie beim Kranken – auch wenn es das naturwissenschaftlich eigentlich nicht geben darf. Aber es gibt diese feinstofflichen Kräfte des Lebens, und sie wirken, wie sich jeder leicht überzeugen kann, der an einer homöopathischen Arzneimittelprüfung teilnimmt.

In den letzten sechs Jahren hat sich nun gezeigt, angeregt durch Edith Dörre und Witold Ehrler, dass diese feinstofflichen Kräfte des Lebens sich während ihrer homöopathischen Verreibung mit Milchzucker noch sehr viel deutlicher und klarer zeigen als bei ihrer Arzneimittelprüfung am Gesunden, und zwar nacheinander

- in der ersten Stunde ihrer Verreibung, der C1-Verreibung, in ihrem körperlichen Kraftpotenzial,
- in der zweiten Stunde, der C2-Verreibung, in ihrem gefühlsmäßig-emotionalen Kraftpotenzial,
- in der dritten Stunde, der C3-Verreibung, in ihrem geistig-mental Kraftpotenzial und
- in der vierten Stunde, der C4-Verreibung, in ihrem wesenhaft-spirituellen Kraftpotenzial.

Selbstverständlich hängt all dies sehr von der Resonanzfähigkeit des Verreibers ab, einmal ganz allgemein, dann zu der jeweiligen C-Stufe des Lebens und natürlich auch zu dem jeweiligen Stoff, der verrieben wird. Sehr viel ausführlicher und genauer habe ich all dies in dem Buch

Einleitende Gedanken

Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens

beschrieben. Insgesamt zeigt sich dabei, dass alles Lebensgeschehen in der ganzen Schöpfung, also auch alles menschliche Leben, auf allen C-Stufen von solchen Kräften des Lebens getragen und gefärbt ist, im Gesunden wie auch im Kranken. Die Homöopathie ist diejenige Medizin, die sich dieser feinstofflichen Kräfte des Lebens bedient. Gerade durch die Verreibungen hat sich dabei erwiesen, dass es nicht nur spezielle Stoffe sind, aus denen solche feinstofflichen Kräfte des Lebens durch die homöopathische Verreibung und Verschüttelung befreit, entfaltet oder herausentwickelt werden können, sondern dass jeder natürliche Stoff der Schöpfung eine ganz spezifische Kraft des Lebens verkörpert und enthält, jedes Mineral, jede Pflanze, jedes Tier, jede Mikrobe usw. So bildet letztlich die gesamte Natur den unerschöpflichen Arzneischatz der Homöopathie, den die Medizin nach und nach zu erleiden, kennen zu lernen und zu bewältigen haben wird.

Aus: Jürgen Becker, Homöopathische Verreibeerlebnisse mit Silbersulfat, unveröffentlichtes Skript zu Argentum sulfuricum. IHHF 2000.

Überlegungen zum Geistigen als Ordnung und Struktur

Aus der Teilchenphysik wissen wir, dass die Ordnung der Energiekonzentration ein Teilchen definiert. Es ist somit das „Geistige“, das alles Vorhandene in seiner Eigenart erschafft. Wie wissen gleichfalls, dass Vorgänge im Körper mit elektromagnetischer Strahlung verbunden sind, die sich in Frequenz, bzw. Wellenlänge und Intensität unterscheiden.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass wir Menschen auf geistiger Ebene (spezifische Qualität der Strahlung) Zugang zur Information von allem Bestehenden gewinnen können, da wir in Resonanz mit Strahlung oder elektromagnetischen Feldern treten. Der Mensch kann in der Verreibung der Eigenart einer „Substanz“ seine geistigen Fähigkeiten zu fühlen und zu denken, bzw. sein Bewusstsein zur Verfügung stellen. Dieses Skript gibt dem Ausdruck. Das Besondere hierbei ist, dass dies zunehmend und entsprechend der C-Stufen stattfindet. Der Wirklichkeit der Felder, Strahlung und Resonanzen gehört der Mensch vollkommen ohne Trennung an. Daher wird die Verbindung meistens nicht wahrgenommen. Vielmehr besteht eine vollkommen selbstverständliche Einheit, sodass der Einfluss aus dieser grundlegenden Zugehörigkeit nicht Gegenstand der Erkenntnis wird. Damit dies der Fall sein kann, muss sich zunächst ein Bewusstsein hierüber herausbilden.

Natürlich durchläuft die während des Verreibungsvorgangs gemachte Erfahrung einer subjektiven Wahrnehmung und einem subjektiven Verständnis. Alles in dieser Schrift Wiedergegebene muss somit geprüft werden. Die Wirkung und der Nutzen einer Arznei beweist sich in der Praxis.

Unabhängig hiervon kann dieses Skript Ideen zur Anregung geben, wie die Wirklichkeit betrachtet und verstanden werden kann. Es soll ein Beitrag sein, gemeinsam Wahrheit zu finden.

Mercurius

Jürgen Becker

merc

Quecksilber: von griechisch hydrargyrum: Wassersilber oder bewegliches Silber

Mercurius: lat.: merx: Ware

Der griechische Gott Hermes ist kaum aus seinen Windeln, als er seinem Bruder Apoll die Rinderherde stiehlt. Er dreht den Tieren die Hufe um, damit ihre Spur in die Irre führt. Aber Apoll, auch nicht dumm, kommt dahinter und stellt Hermes zur Rede. Der kleine Bursche macht daraufhin ein Riesentheater: Er werde als harmloses Kleinkind unschuldig verdächtigt. Sein Bruder Apoll sei unverschämt. Er wäre in eine missgünstige Familie hinein geboren worden. So wolle er nicht weiterleben usw., so dass Apoll am Ende nicht nur den Schaden hat, sondern auch noch wie ein Übeltäter dasteht. Hermes ist ein durchtriebener Fuchs. Doch das Lügen und Betrügen beschränkt sich nicht nur auf die Götterwelt. Wir haben ständig damit zu tun. Die meisten Geschäfte werden so gemacht. Wo Gewinne winken, verliert die Moral schnell an Bedeutung.

Hermes ist der Gott der Diebe, aber auch der Händler und der Ärzte. Die Römer nannten ihn Mercurius nach dem Planeten Merkur, welcher der Sonne am nächsten ist und sie sehr schnell umrundet. Deshalb wird dieser Gott mit Flügeln an Füßen und Helm dargestellt. Auch das ihm zugeordnete, silbrige Metall Quecksilber (Hg) ist schwer zu greifen. Obwohl ziemlich schwer, ist es ein flüssiges Metall. Bereits bei Zimmertemperatur verflüchtigt es sich in Form geruchloser Dämpfe. Das kann sehr gefährlich sein, denn Quecksilber ist höchst giftig.

Schon im Altertum erhielt man Quecksilber aus dem natürlich vorkommenden Zinnober (HgS). Da Quecksilber Metalle aus ihren Erzen löst, wurde es zur Gold- und Silbergewinnung genutzt, allerdings mit verheerenden Folgen für Mensch und Umwelt. Die Bergarbeiter alterten äußerst rasch und starben früh. Nicht weniger giftig sind die Amalgame, die das Quecksilber mit vielen Metallen bildet. Wir kennen diese Verbindungen von den Zahnplomben. Wie konnte nur über fünfzig Jahre so getan werden, als seien sie völlig harmlos?

Lange wurde das Quecksilber auch zur Heilung von Syphilis eingesetzt. Tragischerweise kann seine Giftwirkung von den Syphilissymptomen kaum unterschieden werden. Gemeinsam sind Schleimhautgeschwüre, die Beeinträchtigung von Zähnen und Zahnfleisch und zahlreiche Hauterscheinungen. Auch im Psychischen ist erregte Impulsivität, die in Stupidität umschlagen kann, bei beiden Erkrankungen zu finden. Viele Ärzte machten sich vielleicht gar nicht erst die Mühe dies auseinander zu halten. Von daher haben wir den Namen Quacksalber für Mediziner, die nichts taugen.

Bei Mercurius geht es um Tricks, um die eigenen Vorteile, oft auf Kosten von anderen. Sind wir hereingelegt worden, reden wir nicht gern darüber. Wer möchte schon der Dumme sein? Mit Geldgeschäften werden wir am meisten betrogen. Das kennen wir bereits vom Zucker (*Saccharum raffinatum*), der jedoch viel harmloser ist. Mercurius macht dagegen vor gar Nichts halt. Die schweren Erfahrungen lassen uns hier ausrasten wie eine Quecksilberkugel, die in tausend kleine Teilchen zerfällt.

Was können wir tun? Das Kennwort von Mercurius ist: merken. Wir haben nicht gleich bemerkt, dass wir betrogen worden sind. Das ärgert uns. Vielleicht ist uns am Anfang etwas merkwürdig vorgekommen, doch wir haben diesem mulmigen Gefühl keine Beachtung geschenkt. Wir glaubten nichts beweisen zu können und meinen, dass unsere subjektive Empfindung in solchen Momenten nichts taugt. Das hat nicht unbedingt etwas mit Intelligenz zu tun. Hier kommt es vielmehr auf die Wahrnehmung an.

Das Grimm'sche Märchen ‚Der Geist im Glas‘ zeigt uns die Fähigkeiten des Quecksilbers. Darin schickt ein armer Holzhacker seinen Sohn mit seinem letzten Geld auf die Schule, damit er dem Kreislauf von Arbeit und Armut entkomme. Doch das kleine Guthaben ist schnell aufgebraucht und der Junge kehrt zum Vater zurück. Gemeinsam gehen sie Holz hacken. Nachdem sie eine Weile gearbeitet haben, machen sie eine Pause. Während der Vater sich ausruht, schaut sich der Sohn in der Umgebung um. Er verteilt sich also und tritt mit allem in Verbindung. Auf einmal hört er eine Stimme, die ruft: ‚Lass mich raus. Sie kommt aus einer Flasche, die dicht, oder sagen wir lieber hermetisch, verschlossen ist. Der Junge ist für das Neue und öffnet die Flasche. Daraus entweicht der Geist Mercurius, der seinem Befreier sofort den Hals umdrehen will. So schädlich ist das Quecksilber, wenn wir unüberlegt damit umgehen. Doch der Junge bleibt ungerührt. Er sagt dem Geist, er glaube ihm nicht, dass er in der kleinen Flasche war. Der Geist, in seiner großen Allmacht

gekränkt, zeigt es ihm und kehrt in das Gefäß zurück. Hätte der Junge panisch reagiert, wäre es mit ihm vorbei gewesen. Aber so macht er die Flasche wieder zu und die Gefahr ist gebannt. Der Geist gibt keine Ruhe. Er verspricht, von großem Nutzen zu sein, wenn er nur freikäme. Würden wir das glauben? Wahrscheinlich nicht. Was tut der Junge? Der denkt, wenn er den Geist einmal überlisten konnte, es ihm auch ein zweites Mal gelingen wird. Er lässt den Mercurius erneut heraus. Zum Dank erhält der Junge ein kleines Läppchen, das mit der einen Seite alle Metalle in Silber verwandelt, was auf die Funktion des Quecksilbers bei der Metallgewinnung anspielt. Die andere Seite heilt alle Wunden. Damit war vor allem die Syphilisbehandlung gemeint, doch Quecksilber hat ganz allgemein eine stark antibakterielle Wirkung. Der Junge probiert die Metallverwandlung an seiner Axt aus, deren Schneide sogleich zu weichem Silber wird. Beim ersten Schlag ist sie verbogen. Der Vater sieht nur, dass die Axt nicht mehr funktioniert. Er wird fürchterlich wütend und beschimpft ungehalten den Sohn. Der kauft vom Silber eine neue Axt und lässt es dem Vater gut gehen. Ansonsten benutzt er diese Eigenschaft des Läppchens nicht mehr. Im Gegensatz zur Menschheit, erliegt der Junge nicht der Versuchung Reichtümer zu horten. Er ist ein berühmter Arzt geworden.

Beim Quecksilber müssen wir merken, was stimmt und was nicht. Lügt der Geist, als er dem Jungen einen Lohn verspricht oder sagt er die Wahrheit? Die Qualität von Merkur ist die Kommunikation. Dabei ist Lügen ein wesentliches Grundelement der Sprache. Das Quecksilber schenkt uns dafür einen Sinn. Wir erkennen die Realität am besten, wenn wir offen sind, nichts von vorneherein bewerten und selbst emotional möglichst unbeteiligt bleiben. Reagieren wir dagegen aus einer Erregung heraus, sehen wir nicht mehr, was eigentlich los ist. Neigen wir dazu, dass starke Gefühle, egal welcher Art, uns überwältigen, zeigt sich darin eine Indikation für homöopathisches Mercurius.

Wie kann es dazu kommen? Wahrscheinlich erlebten wir etwas Heftiges, was emotional nicht auszuhalten war. Deshalb schalteten wir es aus. Es gab einen Schnitt und an diese Stelle trat etwas anderes. Doch die unangenehmen Gefühle sind dadurch nicht verschwunden. Sie liegen vielmehr in uns brach und führen, unabhängig von unserer sonstigen Persönlichkeit, eine Art Eigenleben. Wird der wunde Punkt erneut berührt, kommen sie ungebrochen hervor und unser Realitätssinn geht verloren. Mehr oder minder geschieht das jedoch immer. Unsere Wahrnehmung ist stets subjektiv gefärbt und hat viele blinde Flecke. Wenn wir mehr Wahrheit erfahren und gleichzeitig daran nicht zerbrechen wollen, kann uns homöopathisches Mercurius dabei helfen.

Größte Vorsicht ist bei Ausleitungen von Quecksilbervergiftungen aus unserem Körper geboten. Homöopathisches Mercurius genügt hier nicht. Es braucht verschiedene homöopathische Mittel dazu und sehr erfahrene Fachleute, sonst wird bei den Betroffenen nur Schlimmeres angerichtet.

Aufgeschrieben von Sabine Herzig nach einem Vortrag von Jürgen Becker

Mercurius vivus

C1

-1-

Mercurius erfordert große Aufmerksamkeit. Schnell, beweglich, nicht fassbar. Verwirrend. Sucht die Verbindung, will die Ganzheit, schwärmt aus. Viele kleine Kügelchen. Eine große Kugel.

Bezogen auf den Menschen: Die Aufmerksamkeit fällt schwer. Immer wieder verflüchtigt sie sich. Weicht aus. Sucht andere Themen. Will überall sein. Dadurch wird die Welt unfassbar. Verwirrung im Kopf. Unkonzentriert. Unaufmerksam. Stark fordernd. Überall sein und doch nirgendwo. Ausweichen. Die Realität nicht anerkennen.

-2-

Gefühle der Verwirrung. Im Kopf ist alles in Bewegung. Keine Konzentration auf ein Thema. Sprunghaft. Die Wirklichkeit ist nicht fassbar. Gefühl ohne Bezug. Es fehlt der Filter im Kopf, der die Aufmerksamkeit auf das für mich Wesentliche begrenzt. Autismus.

Unmöglich ein klares Bild zu erhalten. Das Gefühl treibt den Menschen in eine stetige Auseinandersetzung mit allem, dem er begegnet. Keine Struktur hält. Alles wird zerlegt. Ein schwieriges Gefühl. Es ist nicht fassbar. Es fehlt die Verankerung. Zerstörend.

Es will das Gegenüber am Entfliehen hindern. Dabei ist nicht das Gegenüber auf der Flucht, sondern die eigene Aufmerksamkeit bleibt nicht auf das Gegenüber bezogen. Die Aufmerksamkeit verliert sich in der Welt und lässt sich nicht auf einen selbst richten, um zu verstehen.

-3-

Der Geist weht, wo er will. Wer oder was kann ihn an die Erde binden? Erst die Bindung erlaubt Erkenntnis. Ansonsten ist der Geist überall.

Durch Mercurius kommen wir in Verbindung mit dem Geist. Nichts bleibt von ihm unberührt. Nirgends verweilt er länger. Alles soll umweht sein. Keine Grenzen. Keine Gesetze. Keine Moral. Unbegrenzt und überall. Keine Struktur hat Bestand. Nichts ist wertvoll. Alles soll möglich sein.

-4-

So will Mercurius sich auch mit dem Menschen verbinden. Ihn auseinandernehmen, überall sein, alles berühren. Das System dabei zerstören, nichts gelten lassen, denn nichts interessiert wirklich. Es ist ein rastloses Verbinden und wieder loslassen. Zurück bleiben Fragmente. Das ist die Ruhelosigkeit des Geistes. Bild: ADHS

Kann Mercurius den Menschen, einem System, auch dienen? Es fördert die Veränderung, die Entwicklung, wenn es dient und nicht nur auseinandernimmt. Es ist ein Diener, um neu zu erforschen, neu zu bauen, Altes zu überwinden. Dies kann auf allen Dimensionen der Stärke geschehen. Von absoluter Zerstörung, die Raum schafft für etwas ganz Neues, bis zur sanften Weiterentwicklung eines umfassenden Wandels.

Mercurius kann dienen. Es kann auch Diener der Entwicklung des Menschen sein. Dann ist Mercurius Heilung.

-5-

Mercurius selbst kann keine Strukturen geben. Es ist unfähig Gesetze, Regeln oder Moral zu erschaffen. Aber es kann sehr hilfreich sein zu erkunden, was noch dazugehört, was für die neue Struktur notwendig ist, was teilhaben soll für eine Weiterentwicklung.

Mercurius selbst kümmert sich nicht um einen Schaden, der bei der Erkundung entsteht. Das ist für Mercurius ohne Belang. Aber es interessiert sich ganz besonders für das Höhere. Für das Edelmetall. Damit möchte es eine Verbindung eingehen. So kann es Diener sein.

Mercurius zu nutzen, bedarf einer großen Reife. Der Schöpfung aus einer tiefen Quelle. Kraft. Dem Bezug zur Bestimmung. Einer Geisteshaltung unbedingter Aufmerksamkeit, einem Wissen um das, was sein soll. Dann ist es höchster Diener der Menschen.

Es sagt: „Ich will alles berühren, aber nicht verweilen, mich nicht einfangen lassen. Doch ich kann, wenn es sich lohnt, weil ich einem großen Reichtum begegne, mich an eine Entwicklung binden.“

Mercurius eröffnet dem Menschen neue Perspektiven. Wir können erfahren, was uns unbekannt war. Wir können erfahren, was wir benötigen und schon lange gesucht haben. Was uns für unsere Entwicklung fehlt. Es liegt in uns, der Mercuriuskraft eine Richtung zu geben, eine Aufmerksamkeit auf das, was wir benötigen.

Mercurius kann uns dienen, wenn wir reif dafür sind, mit dem Geist frei zu erfassen, ohne uns zu verlieren, was Teil des Neuen sein soll und eingebunden werden muss, damit die neue Struktur entsteht. So dient es unserer Heilung.

Aber wir können uns auch vollkommen verlieren in eine Leere der Unruhe und Zerstörung.

Nachtrag

Es liegt auf der Hand, dass Mercurius als Diener und Mittler für die Funktion des Nervensystems, des Gehirns und Rückenmarks von großer Bedeutung ist. Immer geht es um das Vermittelnde, die Verbindung schaffende Funktion. Das gilt auch für Lunge und Haut als Verbindendes zur Umwelt.

Weitere Prüfsymptome

Die Verreibung erfolgte zu zweit. Hier sind weitere Symptome aufgeführt.

Kribbeln und Jucken der Haut

Magenziehen und -zwicken

Geräuschempfindlich

Albern, lässig, nachlässig, ungeduldig

Geist sinnt und springt

Dumpf, schwer, links

Kopfschmerzen Wie ein Sack Zement auf dem Kopf

Hektisch, Schnelldurchgang

Unbeständig, abwesend

Langeweile

Innere Unruhe

Unternehmenslust, aber auf der Stelle gebunden

Nicht geerdet

Zur Erde kommen wollen

Nicht zu erwischen

Schneller Richtungswechsel

Vorahnung: Da versteckt sich jemand hinter dem Fenster

Finanzen und Steuererklärung

C2

Gefühl der Verlorenheit. Heimatlos. Rastlos.

Merc.: Ich muss verbinden. Ich muss schauen, was alles existiert.

Gefühl: Das raubt mir die Ruhe.

Merc.: Es muss weitergehen. Stillstand ist das Schlimmste überhaupt. Immer weiter – was gibt es noch?

Gefühl: Was bewegt dich?

Merc.: Ich will alles erkunden. Ich will überall sein. Das ist meine Qualität. Nur das Höhere kann mich beruhigen. Das will ich finden. Die Wahrheit.

Gefühl: Wie fühlt es sich an, wenn du sie gefunden hast?

Merc.: Dann bin ich beruhigt. Dann habe ich eine Heimat. Ich bin auf der Suche nach der Wahrheit. Ich bin die Suche selbst.

Gefühl: Du hältst erst dann inne, wenn du die Wahrheit gefunden hast?

Merc.: Ja, erst dann.

Merc.: Ich bin diese Suche. Der Aspekt, der immer schaut, was ist. Ich schenke euch den Antrieb zu forschen, zu erfinden, zu verbinden, zu entdecken ...

Gefühl: Du bist also ein Antrieb, eine Motivation, ein Bewegender für mich. Nie kann ich zufrieden sein, solange du bewegst. Nie möchte ich verharren.

Merc.: Ja, so bin ich. Bis ich die Wahrheit gefunden habe. Ich nutze den Geist, damit er mich jeden Winkel erkunden lässt. Gefühl, du bist mir Maßstab. Wenn du Ruhe findest, dann habe ich Wahrheit gefunden.

Gefühl: Dein Impuls staut sich in mir. Er macht mich aggressiv. Ich fühle Zerstörungswut. Alles, was sich mir in den Weg stellt, muss ich zerlegen.

Merc.: So bin ich.

Gefühl: Was meint der Geist zu Mercurius?

Geist: Mercurius sucht mich. Es führt mich in jeden noch so versteckten Winkel. Es ist voller Tatendrang. Jedes Hindernis ist ihm Herausforderung. Jede Regel, jede Moral ist ihm zu überwindende Begrenzung.

Gefühl: Dann ist ihm nichts heilig?

Geist: Doch, aber nur das Absolute. Denn seine Motivation überall zu suchen ist groß. Es weiß vom Ganzen. Es weiß, dass jeder Teil dazu gehört. Es möchte das Ganze und damit die Wahrheit erfahren, indem es jedes Teil einbezieht. Hierdurch ist es nie da.

Merc.: Ihr seid Schwätzer und Tagediebe. Ich bringe euch voran.

Seele: Darf ich auch etwas beitragen. Mercurius ist mir ein wichtiger Partner. Es geht um die Entwicklung und Reifung des Menschen. Mercurius gibt wesentliche Impulse, damit der Mensch voranschreitet.

Merc.: Hört gut zu.

Seele: Mercurius sucht mich. Überall. Es führt dazu, dass der Mensch mich findet.

Gefühl: Ein Weg voller Irrtümer und Leid. Ein Weg voller Trennung.

Geist: Ja, aber ein Weg.

Gefühl: Oft schmerzhaft und zerstörend.

Geist: Auch voller Erkenntnis.

Seele: Mercurius bewegt euch.

Merc.: Ich bin ein Bewegender

Mercurius vivus

Geist: Die Menschheit befindet sich auf einem Weg. Durch verschiedene Epochen. Mit großer Erkenntnis. Alles das, was aufgebaut und erkannt wird, bedarf einer Fortsetzung. Nichts, was Menschen erschaffen, ist endgültig. Jede Wahrheit kann vergrößert werden. Jede Liebe kann vertieft werden.

Mercurius gibt euch den Impuls fortzuführen und dieser Impuls beinhaltet nicht zu beachten, ob dies Schmerz und Leid oder Freude und Glück bedeutet. Es beinhaltet Zerstörung und Heilung.

Merc.: Ich bin auf der Suche.

Seele: Es gibt ein Ziel.

Gefühl: Für mich ist das extrem schwierig.

Geist: Nie soll die Suche Selbstzweck sein. Das schafft ungeheure Leere und Zerstörung. Lernt Mercurius zu nutzen als Weg zu eurer Seele.

Gefühl: Das klingt gut.

Merc.: Ich bin nur ein Mittler. Ich selbst kenne keine Wahrheit.

Geist: Wenn ihr Mercurius als Inhalt lebt, dann bedeutet dies Leere, Leid und Aggression. Lebt Mercurius als Mittler auf dem Weg zu eurem Ziel.

Merc.: Lasst mich ein wenig erzählen. Beständigkeit ist mir fremd. Warum verharren, wenn es doch weitergehen wird und soll. Warum innehalten? **Ich bin das Prinzip des Suchens nach dem Absoluten.** Ich kann es annehmen und dann hat meine Suche ein Ende. Eure Regeln und eure Moral gelten mir nichts. Denn ich benötige sie nicht für meine Suche. Ich werde sie umgehen, zerstören, ignorieren. Wenn ihr sie benötigt, dann schützt sie. Wenn ihr Liebe und Erkenntnis besitzt, so sind sie für mich unangreifbar. Sie müssen aber wahrhaftig bei euch sein. Keine Verklärung, Scheinwahrheit, gespielte Liebe. Diese haben vor meinem Impuls keinen Bestand. Diese finden nicht meine Beachtung. Ich zerstöre sie.

Wahre Erkenntnis, wahre Liebe geben meiner Suche eine Richtung. Ich beachte sie.

Gefühl: So müssen wir achtsam sein, was wahrhaftig ist.

Geist: So suchst du mich, um die Wahrheit zu finden.

Seele: So bist du der Weg zu mir.

Merc.: Ihr könnt mich nutzen, wenn ihr eigenen tiefen Halt habt. Dann bin ich der direkte Weg zur Heilung.

Weitere Prüfungssymptome

Die Verreibung erfolgte zu zweit. Hier sind weitere Symptome aufgeführt.

Der Tisch zittert, verwackelt, Juckende Pusteln

Verwirrung, Pläne schmieden, Ungeduld, unstetes Wollen, Sachen nicht so ernst nehmen

Große Unternehmungslust, Gefühl keinen Schlaf zu brauchen

Möchte alles schneller machen als gedacht

In der Zukunft leben

Vergesslich, getrieben, unruhig

Möchte alles wissen und können, ohne es zu lernen, Freudige Vorwartung, Zeit vergeht zu langsam

Schwierige Vorstellung: Lange Zeit im Zug sitzen, ohne das etwas passiert.

Viele Pläne, Langeweile

Gefühllos, Jeder macht sein Eigenes

Böse auf Andere, Die anderen sind schuld, die Anderen sehen nicht die Wahrheit, blicken es nicht, sind vernebelt. Sie denken, alles sei so, da sie nicht intelligent genug sind zu sehen, dass sie manipuliert werden. Nur ich verstehe es.

Hell, freundlich, Tiefe fehlt

Tiefer Ärger über Unfairness, Aufgestaut, möchte flüchten vor Auseinandersetzungen, Frieden schaffen

C3

-1-

Aufmerksamkeit! Darum geht es!

Der Mensch benötigt einen Bezug auf seine Bestimmung. Der Mensch soll sich auf sein Ziel hin entwickeln. Aufmerksamkeit fokussiert den Geist auf das, was wesentlich ist.

Was ist das Wesentliche von Mercurius? Es ist die Kraft, die es uns Menschen erlaubt, die Welt zu erkunden. Das heißt noch nicht, sie zu verstehen.

-2-

Etwas Neues will beginnen. Neue Gedanken, die die Welt erklären. Nicht mehr suchen. Konzentrieren. In das Leben Vertrauen haben. Sicherheit spüren. Dich auf diese Weise mit der Bestimmung verbinden und dein Ziel erreichen.

Gelassenheit. Kreativität. Heilung. Das ist der gesunde Ausdruck der Merc.-Kraft. Voller Ruhe und Gewissheit.

-3-

Für wen ist Merc. Ein Heilmittel? Für die Menschen, die an dem vorbeischaun, was für ein Thema vor ihnen liegt. Die überall suchen, aber dabei vernachlässigen, was sie tatsächlich betrifft. Die die Lösung mit viel Einsatz an der falschen Stelle suchen. Dies zu erkennen, bedarf großer Aufmerksamkeit.

-4-

Die Nerven sind überreizt. Ruhelosigkeit. Innere Leere. Gefühl der Vergeblichkeit und vollkommener Verausgabung. Das Ziel lässt sich nicht erreichen. Das Wesentliche will nicht wahrgenommen werden.

-5-

Der neue Aspekt: Merc. fördert die Konzentration auf sich selbst. Die Aufmerksamkeit ist auf das Eigene und Wesentliche gerichtet. Wie ein stabiles Amalgam ist die Merc.-Kraft in einem festen Zustand gebunden. Merc. hat sich vollkommen gewandelt. Vom Unstetigen zum Stetigen. Von der ausweichenden zur tragfähigen Begegnung. Höchste Konzentration wird möglich. Die geistigen Kräfte sind gebündelt.

-6-

Wandel ist das Zauberwort.
Nie blieb ich hier, muss immer fort.

Fort zum neuen Suchen,
fort auf neue Fahrt,
immer hör ich das Rufen
auf meine Zauberart.

Ich will mich doch nicht binden.
Ich will mich doch nicht finden.
Ich bin auf einer Reise.
Ich bin's auf meine Weise.

Doch sollte mir begegnen,
was keiner von euch kennt.
Die Weisheit wird es segnen
als Wahrheit ihr's benennt.

Dann darf ich hier verweilen,
muss nicht mehr weiter eilen.
Ganz fest steh ich im Leben,
will meinem Ziel begegnen.

Nachtrag

Menschen, die vermeiden, ihr Thema zu sehen. Ruhelos, rastlos, voller Ungeduld und Leere. Alles findet ihr „scheinbares“ Interesse nur nicht das, um was es in ihrem Leben tatsächlich geht. Würde sich ihre Aufmerksamkeit hierauf richten, dann würde Ruhe einkehren.

Solange dies nicht der Fall ist, das Ausweichen Lebensinhalt ist, solange wird jede Grenze als Behinderung, Zumutung empfunden. Keine Rechtfertigung und Begründung für Grenzen werden anerkannt. Keine Regel und Moral gelten, sondern ihre Umgehung, ihre Überwindung wird gefordert, um dem als derart notwendig empfundenen Ausweichen Raum zu geben.

Alles muss betrachtet und erforscht sein, vielleicht könnte hier die Lösung liegen, für ein Thema, das nicht gesehen werden will.

So sind Ausweichen, Gewalttätigkeit, fehlende Moral, rastloses Suchen, innere Leere Kennzeichen der Mercuriiskrankheit. Die Heilung erfolgt über die Aufmerksamkeit auf das anstehende eigene Thema, das zu lösende Problem.

Vielfältige körperliche Erscheinung können diesen Prozess begleiten. Geistige Verwirrung, Geisteskrankheit, Nervenreizung spiegeln das Ausweichen auf geistiger Ebene wider – Lungenkrankheiten, Hautkrankheiten beim Austausch mit der Umwelt. Entzündungen, Vereiterungen zeigen den inneren Konflikt auf körperlicher Ebene. Heilung erfolgt, indem das eigentliche Thema die Aufmerksamkeit findet. Hierfür muss der Mensch in sich selbst herein hören. Das rastlose Suchen überall und nicht dort, wo es auf eine leidvolle Erfahrung trifft, muss beendet werden. Dann bedeutet Mercurius höchste geistige Erkenntnis, Kreativität und den Aufbau neuer Systeme, die etwas Altes und Überkommenes ablösen.

C4

-1-

Neustart. Ruhelosigkeit, genervt. Wieder Aufmerksamkeit gewinnen. Unruhe, gehetzt. Sinnlos. Wut. Wut auf Einschränkungen, Hindernisse, Begrenzungen. Warum muss das sein? Kann es nicht einfach vorwärts gehen.

Meditation ist gut, um Ruhe und Aufmerksamkeit zu finden. Nach innen schauen. Alles geht seinen Gang. Warum diese Ungeduld?

Wütend auf und Ärger über andere. Sie begrenzen. Ohne die Schwierigkeiten der anderen Menschen wäre alles viel einfacher und gerechter.

-2 bis 5-

Ich: Lässt sich die Begegnung mit den Menschen gelassener gestalten? Wird sich finden, was sich finden soll?

Seele: Je gelassener du das Leben angehst, desto besser.

Ist das wahr?

Seele: Was willst du im Leben?

Ich: Zum Ziel kommen. Lösungen für die eigenen Themen finden. Erfüllung im Leben erfahren. Ruhe. Sicherheit. Vertrauen. Vertrauen auch dann, wenn sich Hindernisse zeigen. Vertrauen, dass das eigene Leben den richtigen Weg nimmt.

Seele: Dafür bedarf es der Aufmerksamkeit, um zu bemerken, was in dir ist, was in das Leben kommen möchte, was sich zeigen will. Die Gewissheit, dass ist, was werden soll.

Geist: In dem Maße wie das Vertrauen in dich selbst nicht besteht, nehmen Unruhe, Ärger, Wut und Zerstörungstreben den Platz ein. Überreizung tritt auf, wenn die eigene Sache keinen Erfolg hat. Verwirrung, emotionale Überflutung. Die Gedanken geraten durcheinander. Unkonzentriert. Hektisch. Sinnloses Suchen dort, wo die Lösung nicht ist. Nie dort, wo das eigene anliegende Thema berührt wird. Ausweichen als Lebensinhalt. Das ist die Mercuriusqualität. Die Mitte fehlt!

Merc.: Ich bin ein Mittler. Ich gebe Impulse. Ich verbinde. Ich bin für euch nie Mitte. Nie Seeleninhalt. Sondern eine Motivation. Nutzt mich, um euch zu finden. Für eure Aufgabe im Leben. Ich kann euch damit verbinden. Doch nur solange ihr mich benötigt. Ihr könnt in meiner Fähigkeit Amalgam zu bilden sehen, wie die Verbindung funktioniert.

Seele: Du bist mir ein großer Helfer. Ein unbedingt notwendiger Helfer. Du führst den Menschen zu mir. Ein wahrer Götterbote. Du bist die rastlose Suche und die stabile Verbindung. Du suchst das Höhere und bringst es vor die Menschen.

Geist: Dafür bedarf es aber der unbedingten Aufmerksamkeit des Menschen. Ansonsten wird die Suche zu einer Aneinanderreihung von Irrtümern und zu einer großen Zerstörung des Bestehenden.

Gefühl: Ich soll mich von dir nicht in Ruhelosigkeit bringen lassen, sondern dein Tun ganz gelassen betrachten. Ich soll Vertrauen haben.

Merc.: So sind wir Freunde.

Merc.: Die Menschheit bedarf meiner. Der Götterbote ist notwendig. Nur so finden sich Menschen und Götter. Ich gebe den Menschen den Impuls zu suchen. Wenn Sie mit diesem Impuls die Götter suchen, schreitet ihre Entwicklung voran.

Doch immer auch verstricken sie sich im Irrtum. Dann bleibt ihnen das Gesuchte unbekannt. Erst, wenn sie es gefunden haben, wissen sie darüber.

Seele: Deshalb kommt der Aufmerksamkeit, dem Hören nach innen, eine derart große Bedeutung zu.

Gefühl: In mir haben die Menschen einen Maßstab, um zu bewerten. Finden sie Frieden und Ruhe, dann ist ihre Suche auf dem richtigen Weg.

Mercurius vivus

Geist: In mir können die Menschen verstehen, was ihnen geschieht. Irrtümer erkennen, Wahrheit betrachten.

Merc.: Dies ist unser gemeinsamer Weg.

-6-

Es war Goethe, der da schrieb,
was als Erkenntnis uns verblieb:
„Es irrt der Mensch, solange er strebt.“
Zum Lebensgleichnis er's für uns erhebt.

Doch lässt sich nicht auch fragen
mit Blick auf die Erfahrung sagen:
Bewusstsein entspringt aus unserem Tun,
ob rastlos oder aus dem Ruhen.
Wir sehen den Geist hier walten
in allem, das wir gestalten.

C5

-1-

Ein langer, langer Weg. Der Mensch benötigt Motivation, Neugierde, Verlangen oder Not, Leid und Mangel, um ihn zu gehen.

Merc. schenkt die Neugier und das Verlangen. Nicht die Not bestimmt dann das Handeln des Menschen, wenn er unter der Mercuriuskraft steht, sondern der Impuls, dass alles in der Welt sein Interesse findet. So ist Mercurius eine überaus hilfreiche Kraft für die Entwicklung des Menschen. Tatendrang, Entdeckerfreude, Erfindungskunst, Handel und Wandel erwachsen aus dieser Kraft. Allerdings auch mit seinen dunklen Seiten. Regeln und Moral finden oft keine Beachtung.

-2-

Hermes als kleines Kind, unreif und ohne Lebenserfahrung, lebt seine Mercuriuskraft entsprechend seinem Entwicklungsstand aus. Er stiehlt und lügt in unbändigem Tatendrang. Die Mercuriuskraft lässt uns Menschen reifen. So wird Hermes zum Götterboten und überbringt uns Menschen himmlische Weisheit. Am Anfang stehen der ungezügelter Tatendrang und die Suche und Wahrnehmung.

-3-

Dann wächst die Erkenntnis. Der Geist gewinnt ein immer klareres Bild. Aus der Erkenntnis erhält die Mercuriuskraft Richtung und wird für den Menschen fruchtbarer.

Das Kleinkind gibt sich ohne Rücksicht seiner Entdeckerlust hin. Der reife Mensch versucht mit Aufmerksamkeit sein Ziel zu erreichen.

-4-

Mercurius selbst birgt keine großen Geheimnisse oder Erkenntnisse in sich. Es führt den Menschen jedoch dort hin.

Die Eigenschaft von Mercurius sind Freiheit und das Unbegrenzbare.

Solange die Mercuriuskraft nicht am Wirken ist, bleibt für den Menschen der Zugang zu Erkenntnis hermetisch verschlossen. Sobald die Mercuriuskraft frei wirkt, sind die Voraussetzungen gegeben, das Geheimnisvolle zu erkennen.

-5-

Hermes und Merkur sind Gott und Planet. Diese Kraft ist grundlegend bestimmend für die Menschheit. Für jede menschliche Existenz ist sie von Bedeutung.

Jede Kultur bedarf der Kraft, soll sie lebendig bestehen. Ein Mangel an Mercurius bedeutet Stillstand und lässt die Kultur verschwinden.

Dort wo Kultur hermetisch abgeschottet wird, ob Religion, Wissenschaft oder Kunst, dort verliert sie ihre Lebendigkeit und stirbt.

Mercurius vivus

-6-

Schenk mir Freiheit, gib mir Raum.
Ich möchte erkunden, Wahrheit schauen.
Ich suche und verbinde.
Erstarrung ich überwinde.

Neues in das Dasein bringen.
Nach Erkenntnis vielfach ringen.
Wahrheit ist, das ich begründe.
Aus Erfahrung sie entstünde.

Auch Irrtum und Gewalt,
auch hiervor mache ich nicht halt.
Wenn der Mensch mich nun erkennt,
weiß er von Irrtum und Betrug,
bis auch hiervon ist genug
und Wahrheit er sein eigen nennt.

Denn das Gold, des Menschen Ziel,
das er sucht zu allen Zeiten,
kann ich schenken ihm gar viel,
wenn seine Weisheit kann mich lenken.

Nachklang

Sieben Metalle, sieben Götter, sieben Gestirne.

Der Weg des Menschen von Saturn/Blei, der Einbindung in das Schicksal, zu Jupiter/Zinn, der Begegnung mit dem Lebenssinn, zu Mars/Eisen, der Kraft sich durchzusetzen, zur Venus/Kupfer, mit Liebe und Annahme zu handeln, zu Mercurius/Quecksilber, den Impuls im Leben nach der Wahrheit zu suchen und die Welt wahrzunehmen, zum Mond/Silber, der Begegnung mit sich selbst, dem eigenen Unbewussten und Verdrängtem, hin zur Sonne/Gold der Anbindung an das Höhere.

Diese sieben Kräfte sind wesentlich für das Menschsein. Sie sollen sich fruchtbar im Menschen entfalten.

C6

-1-

Zauberlehrling oder Meister? „... denn zu eurem Zwecke holt euch der alte Meister nur hervor.“

Was ist der Zweck von Mercurius? Götterbote zu sein! Den Menschen zu dienen, indem die Wahrheit vermittelt wird. Das bedarf großer Fähigkeiten, der Ungebundenheit und Freiheit. Begrenzungen, die die Menschen errichten, dürfen nicht gelten.

Der Geist in der Flasche. Wie hilfreich kann er sein, wenn er frei ist und der Wahrheit der Menschen dient. Dann schenkt er Heilung und Versorgung.

-2-

Das besondere von Mercurius ist, dass sein Ausdruck abhängig ist vom Entwicklungsstand bzw. der Reife des Menschen und auch der Kultur, in der er wirkt.

Unreif: Ungeduldig, gereizt, rastlos, innere Leere, zerstörend, wütend, unmoralisch, an keine Regel gebunden, rücksichtslos, lügen, betrügen ...

Mittlere Reife: Wissensdurst, Entdeckerfreude, Austausch, Handel, aufgeschlossen, neugierig, interessiert ...

Reif: Weisheit, Wahrheitssuche, Erkenntnis, Aufmerksamkeit, Verbundenheit ...

Allen gemeinsam: Auf der Suche, alles bemerken und beachten.

-3-

Eine weitere Besonderheit von Mercurius: Der Entwicklungsstand in einem Menschen oder einer Kultur ist nicht einheitlich. Menschen und Kulturen haben blinde Flecken. Bezogen auf den einzelnen Menschen bedeutet dies, dass sich bestimmte Themen der Aufmerksamkeit entziehen. Der Mensch weicht ihnen aus. Er will sie nicht sehen. Diese Themen sind mit großen Emotionen verbunden. Schuld, Verletzung, Leid. Schlimme Taten. Der Mensch trägt sie in sich.

Dem Ausweichen folgen Aggression, Wut, Rastlosigkeit, lügen und betrügen. Dies bildet die Mercuriuskrankheit.

Auch reife Menschen haben immer versteckte, hermetisch der Aufmerksamkeit entzogene Themen. Diese zu finden, zu bemerken und an das Licht zu bringen, um sie lösen zu können, hilft homöopathisches Mercurius.

-4-

Die Universalbibliothek. In ihr steht jede Wahrheit geschrieben. Sie entsteht aus der Erstellung aller möglichen Kombinationen der vorhandenen Buchstaben und Satzzeichen. Doch die Wahrheit eröffnet sich nur dann dem Leser, wenn er reif dafür ist. Ansonsten bleibt sie verborgen, so oft er auch in ihr lesen mag. Dies ist auch ein Gleichnis auf die Anwendung der Homöopathie. Die Wahrheit, die in der homöopathischen Arznei enthalten ist, in jeder Potenz auf ihre Weise, eröffnet sich nur dem Menschen, den sie berührt, der sie annimmt, der bereit dafür ist.

In einer Krankheit oder Verstimmung zeigt sich, ob der Mensch auf der Suche nach dieser Wahrheit ist. Ob ein bestimmtes Thema in sein Dasein tritt und Aufmerksamkeit fordert. Dann kann es von der Seele erkannt werden, wenn die homöopathische Arznei es anbietet. So wirkt das Gesetz der Ähnlichkeit.

Bei Mercurius selbst ist es folgendes Thema: Inwieweit steht es für den Menschen an, seine Aufmerksamkeit auf ein offenes, noch ungelöstes Thema zu lenken. Krankheit und Verstimmung zeigen die Notwendigkeit an. Ausweichen, Rastlosigkeit, Wut usw. weisen darauf hin, dass es nun Zeit ist, sich diesem Thema zuzuwenden. Mercurius hat das Ausweichen zum Thema und nicht das, dem ausgewichen wird. Ist das Ausweichen überwunden, bedarf es einer weiteren Wahrheit um das, dem ausgewichen wurde, zu lösen. Oft stellt Mercurius im Heilungsprozess grundlegend eine Verbindung zum Höheren her, sodass eine weitgehende Heilung ermöglicht wird.

-5-

Kulturen haben solche blinden Flecken. Dies gilt dann für die Menschen, die diese Kultur bilden.

Unsere heutige westliche Kultur ist für alle Phänomene blind, die sich nicht aus wissenschaftlich überprüfbaren Modellen beweisen lassen. Die Wahrheiten jenseits dieser Beweisfähigkeit werden ausgeblendet. Warum ist das so? Es ist die schmerzvolle und nicht verarbeitete Erfahrung von Irrtum, Täuschung und Verführung durch nicht vernünftig wissenschaftlich begründbaren Glauben, insbesondere Religion, die furchtbares Leid angerichtet haben. Die Enttäuschung hierüber ist über die Maßen groß. Vermeintliche Glaubenswahrheiten haben Unsägliches angerichtet. Dieses Leid, diese Taten können immer noch nicht angeschaut werden. Eine Beschäftigung mit Wahrheiten jenseits des materiell Nachweisbaren wird mit diesem Leid und seinen überaus schmerzlichen Gefühlen verbunden. Nur wissenschaftlich überprüfbare Wahrheiten können somit gelten.

Auch bei dieser Kulturentwicklung hilft homöopathisches Mercurius. Die blinden Flecken bedrängen die Menschen.

-6-

Ich bin ein Gott, ich bin ein Wesen.
Ich schenke Heilung und Genesen.

Ich zeige euch und lass erkennen,
mit neuem Namen euch benennen
Wahrheit, die einst lag verborgen,
die Anlass gab für tausend Sorgen,
der ihr mit aller Kraft entronnen,
der ihr hofftet zu entkommen.

Verschlossen war sie für den Blick,
doch nun geht dieser doch zurück
und lässt erkennen, was hier liegt,
die Wahrheit am Ende immer siegt.